

industrielle Bauhauptgewerbe. Der Industriebereich Nahrungs- und Genußmittel wurde aufgespalten in die beiden Teile Ernährungsindustrie und tabakverarbeitende Industrie. Aus Vergleichsgründen mit dem Index für das gesamte Bundesgebiet und mit den übrigen Bundesländern ist die bisher im Bereich der Verbrauchsgüter geführte Uhrenindustrie zur übrigen feinmechanischen und optischen Industrie, damit zu den Investitionsgüterindustrien, hinzugerechnet worden. Außerdem sind gegenüber der bisherigen auf 1936 basierenden Berechnung Verfeinerungen in der Ergebnisdarbietung vorgenommen worden, das heißt Gruppenzusammenfassungen aufgelöst worden. So wird künftig für die Textilindustrie und Bekleidungsindustrie, für die bisher nur ein Gesamtindex berechnet wurde, jeweils ein gesonderter Index geboten. Ebenso ist die Zusammenfassung von Maschinenbau und Stahlbau zugunsten einer Einzeldarstellung aufgegeben worden. Ferner ist die Aufgliederung in den Gruppen der eisenschaffenden Industrie, der Metallindustrie und der Gießereien detaillierter als bisher. Durch diese weitergehenden Aufteilungen in der Darbietung der Indexergebnisse wird ihr Aussagewert verbessert.

Schließlich dürfte die Gegenüberstellung der Indexberechnungen auf Basis 1936 und auf Basis 1950 von besonderem Interesse sein, zeigt sich doch dabei, inwieweit die seit 1936 eingetretenen Strukturänderungen von Bedeutung sind. Der Vergleich geht so vor sich, daß man die Indexziffern der Originalbasis 1936 den Indexziffern gegenüberstellt, die durch Umrechnung von Originalbasis 1950 auf 1936 gewonnen sind. Erstaunlich ist, wie gering die Abweichungen im Gesamtindex sind: sie betragen – berechnet für das Jahr 1955 – lediglich 2,1 vH. Das bedeutet, daß der Gesamtindex auf Basis 1936 im Jahr 1955 nahezu richtig „angekommen“ ist. Auch in den Industriebereichen sind die Unterschiede zwischen den beiden Indizes mit Ausnahme der Nahrungs- und Genußmittelindustrie unbedeutend: im Bergbau 0,0 vH, in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 3,0 vH, in

den Investitionsgüterindustrien 3,4 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien 1,7 vH; die Abweichung im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien beträgt 11,7 vH.

Im letztgenannten Bereich hat sich das Gewicht der tabakverarbeitenden Industrie am stärksten verändert; die Niveauverschiebung dieser Gruppe um 14,5 vH ist verhältnismäßig groß. Auch in einigen anderen Gruppen haben sich in der Laufzeit des auf 1936 basierenden Index durch Strukturänderungen Niveauverschiebungen ergeben, so bei der lederverarbeitenden Industrie um 23,1 vH, bei der Gruppe Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren um 15,2 vH, beim Maschinenbau (einschließlich Stahlbau) um 13,1 vH, bei der Gruppe Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren um 13,0 vH sowie bei der Gruppe Steine und Erden (einschließlich Feinkeramik) um 10,2 vH.

Diese immerhin erheblichen Abweichungen der Indizes einzelner Gruppen und des Bereichs der Nahrungs- und Genußmittel erweisen die Notwendigkeit der neuen Basis. Die zwischen den Jahren 1936 und 1950 entstandenen Strukturänderungen lassen eine Beibehaltung der bisherigen Berechnung auf der Basis 1936 nicht mehr zu. Um aber Mißverständnissen zu begegnen, muß gesagt werden, daß das monatliche Auf und Ab der Produktionsergebnisse auch auf der bisher verwendeten Basis nicht etwa verzerrt dargestellt wurde, da die Repräsentation im baden-württembergischen Index schon auf Basis 1936 sehr groß war. Die konjunkturellen Aussagen, die sich auf diesen Produktionsindex stützten, können damit als gesichert gelten.

Vom Berichtsmonat Januar 1956 an wird für die Darstellungen der Produktionsergebnisse die Basis 1950 (= 100) zugrunde gelegt. Um auch einen Vergleich mit der Vorkriegszeit zu ermöglichen, wird ferner eine Umrechnung von Originalbasis 1950 auf 1936 gleich 100 vorgenommen.

Helmut Fabricius

Die baden-württembergische Industrie im Dezember 1955

Die industriestatistischen Ergebnisse für den letzten Monat eines Jahres zu analysieren, ist eine nicht ganz einfache Aufgabe. Und zwar wird die industrielle Produktions- und Geschäftstätigkeit gerade in diesem Monat von ganz verschiedenartigen Einflüssen betroffen, deren Tendenzen allerdings im großen und ganzen die gleiche Richtung haben, das heißt abschwächend wirken.

Die vom Weihnachtsgeschäft ausgehenden Impulse sind mit November zu Ende gegangen. Eine Reihe von Industriezweigen befindet sich damit im Dezember in einer Produktionsumstellung, wodurch das Volumen der Erzeugung zwangsläufig eine gewisse Schrumpfung erfährt. Ferner wird die Zeit um und zwischen den Feiertagen häufig als Urlaubszeit oder zur Instandsetzung und Überholung des Maschinenparks usw. benutzt. Hierher gehören auch die Inventurarbeiten, die in einem beschränkten Umfange ebenfalls die Produktionstätigkeit negativ beeinflussen.

Bei den Darstellungen der industriellen Produktionsleistung bezieht man sich in der westdeutschen Nachkriegsstatistik in der Regel auf eine arbeitstäglige Umrechnung, da kalendermonatliche Gegenüberstellungen bei ungleicher Zahl an Arbeitstagen der zu vergleichenden Monate keine unmittelbaren Schlüsse zulassen. Bis auf Dezember ergibt sich durch Subtraktion der jeweiligen Sonn- und gesetzlichen Feiertage von der Zahl der

Kalendertage eine für Umrechnungszwecke brauchbare und sinnvolle Zahl an Arbeitstagen. Diese Differenzbildung verliert für Dezember weitgehend ihre Berechtigung, da in der Praxis in diesem Monat zusätzliche „Feiertage“ eingeschaltet sind, die jedoch für eine arbeitstäglige Umrechnung nicht berücksichtigt werden können. Als Ergebnis ist jedenfalls festzuhalten, daß im Dezember die arbeitstäglige Umrechnung der Produktionsleistung mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung bei Vergleichen anzuwenden ist.

Grundstoffe und Produktionsgüter am stärksten zurückgegangen

Mit oben angedeuteter Einschränkung darf gesagt werden, daß der Produktionsrückgang im Dezember 1955 ausgeprägter war als 1954. Für die gesamte Industrie (ohne Energieerzeugung und Bau) betrug er 9,2 vH gegenüber 4,7 vH im Dezember 1954 (– 8,4 vH im Dezember 1953). Entgegen der üblichen Entwicklung hatte im Dezember 1954 die Investitionsgüterproduktion nochmals eine Steigerung erfahren, wenn auch nur um 1,2 vH, während sie im Berichtsmonat um 5,4 vH rückläufig war (1953 um 6,3 vH, 1952 um 9,8 vH). Am meisten fällt im Berichtsmonat jedoch die starke Einbuße im Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter um 14,8 vH auf.

**Veränderung der baden-württembergischen
Industrieproduktion im Dezember**
(arbeitstäglich berechnet; 1936=100)

Gesamte Industrie Industriebereiche	Veränd. Dezember gegen November in vH			
	1952	1953	1954	1955
Gesamte Industrie (ohne Energieerzeugung und Bau)	- 10,4	- 8,4	- 4,7	- 9,2
Bergbau	- 3,6	- 10,0	- 2,4	- 6,5
Grundstoffe und Pro- duktionsgüter	- 13,3	- 10,2	- 7,6	- 14,6
Investitionsgüter	- 9,8	- 6,3	+ 1,2	- 5,4
Verbrauchsgüter	- 10,9	- 11,8	- 9,1	- 11,0
Nahrungs- und Genußmittel	- 7,0	- 2,0	- 9,7	- 12,4

Die betont rückläufige Entwicklung im Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter wurde vornehmlich durch die beiden Gruppen Steine und Erden (- 22,9 vH) und Chemie (- 15,4 vH) hervorgerufen. Der Rückgang bei Steine und Erden ist eine rein jahreszeitlich bedingte Erscheinung, die im Berichtsmonat etwas stärker zum Ausdruck kam als im Vorjahr, da dieses Mal der Novemberstand nur wenig nachgegeben hatte. Der Rückschlag, den die Gruppe Sägerei und Holzbearbeitung aufzuweisen hatte, hat ebenfalls jahreszeitliche Gründe. In der chemischen Industrie fallen die Abnahmen in der Herstellung von Waschmitteln um 69 vH, von Mineralfarben um 34 vH und von Seife um 32 vH besonders auf. In zwei weiteren Gruppen des Bereichs wurde die Produktion nahezu im Ausmaß des Durchschnitts eingeschränkt: Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung um 12,6 vH und NE-Metallindustrie um 12,4 vH. Die übrigen Rückgänge blieben weit hinter dem Durchschnitt zurück: Eisen-, Stahl- und Tempergießerei um 6,8 vH, Flachglaserzeugung um 6,0 vH und Papiererzeugung um 5,9 vH.

Als einzige Gruppe des Investitionsgüterbereichs erweiterte sich der Produktionsumfang im Maschinenbau nochmals um 6,6 vH, wobei die Zunahme in der Herstellung von Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie (+ 29 vH) und für die Textilindustrie (+ 13 vH) sowie von Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung (+ 10 vH) den Ausschlag gaben. Die Produktionstätigkeit war im gesamten Fahrzeugbau schwächer als im Vormonat, im Gruppendurchschnitt um 13,8 vH. Um 11,2 vH sank der Produktionsstand in der feinmechanischen und optischen Industrie (ohne Uhren); einen nicht unbedeutenden Anteil am Ergebnis hatte die Fotoindustrie (- 14 vH), der das Weihnachtsgeschäft in den vorausgegangenen Monaten einen besonderen Auftrieb verliehen hatte. Die Erzeugung in der Gruppe Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren fiel in den meisten Zweigen in einem Ausmaße ab, das sich nicht weit vom Gruppendurchschnitt (- 9,1 vH) entfernte; nennenswert stärker ging die Herstellung von Feinblechpackungen zurück (- 22 vH). In der elektrotechnischen Industrie (- 7,6 vH) wechselten Produktionszu- und -abnahmen einander ab, wobei die Abnahmen allerdings gewichtiger waren. Betroffen war vor allem die Produktion von Kühlschränken, Transformatoren sowie Elektrowärmegeräten und elektromotorischen Wirtschaftsgeräten.

Der Verbrauchsgüterbereich stand in den Monaten September bis November unter dem lebhaften Eindruck des Winter- und Weihnachtsgeschäfts. Im Dezember waren diese Auftriebskräfte abgeklungen, so daß Rückgänge wie in der Spielwarenindustrie um 27,6 vH, in der Uhrenindustrie um 20,2 vH, in der lederverarbeitenden Industrie um 18,4 vH oder in der Schmuckwarenindustrie um 16,6 vH nicht erstaunlich sind. Die Textilindustrie blieb hinter dem Novemberergebnis um 12,0 vH

zurück (ausschlaggebend waren die Wirkereien und Strickereien mit einem Rückgang um 20 vH), die Bekleidungsindustrie um 15,4 vH mit Einbußen in allen Fertigungszweigen. Weitere saisonübliche Abschwächungen sind zu berichten von der Schuhindustrie (- 9,7 vH), der ledererzeugenden Industrie (- 5,3 vH) und den Gruppen Papierverarbeitung und Druck (- 5,1 vH). Ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis erzielte dagegen die holzverarbeitende Industrie, die sich nahezu auf dem Vormonatsstand hielt (- 0,7 vH).

Im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat lediglich der Bierausstoß, wie für Dezember typisch, zugenommen (+ 16,1 vH). Der Jahreszeit gemäß ist die Herstellung von Obst- und Gemüsesäften besonders stark zurückgegangen (- 80 vH), weniger stark die Konservenfabrikation (- 21 vH). Für die Süßwarenindustrie war das Weihnachtsgeschäft vorüber (- 23,0 vH), ebenso für die tabakverarbeitende Industrie (- 16,0 vH).

Hoher Stand der Verbrauchsgüterproduktion im 4. Vierteljahr

Für die konjunkturpolitische Betrachtung ist die Entwicklung in längeren Zeitabschnitten von erhöhtem Aussagewert. Aus diesem Grunde ein kurzer Blick auf die Produktionsverhältnisse im 4. Vierteljahr:

Auffallend ist der Auftrieb im Verbrauchsgüterbereich, der gegenüber dem 3. Vierteljahr 14,3 vH betrug, gegenüber lediglich 11,8 vH in der entsprechenden Zeit 1954. Zurückzuführen ist diese vergleichsweise günstigere Entwicklung im vergangenen Vierteljahr vornehmlich auf die beiden Gruppen Textil- und Bekleidungsindustrie, die zusammen um 12 vH zunahmen gegenüber nur 8 vH ein Jahr zuvor. Andererseits ist auf den relativ mäßigen Fortschritt um 5,7 vH des Investitionsgüterbereichs hinzuweisen, dessen Zuwachs im 4. Quartal 1954 knapp 10 vH ausgemacht hatte. Und zwar schnitten im letzten Quartal 1955 alle zum Investitionsgüterbereich gehörigen Gruppen bis auf die feinmechanische und optische Industrie (ohne Uhren) schlechter ab als entsprechend 1954. Der Fahrzeugbau erreichte sogar im vergangenen Quartal nicht ganz die Produktionshöhe des

Veränderung der baden-württembergischen Industrieproduktion im 4. Vierteljahr

(arbeitstäglich berechnet; 1936 = 100)

Gesamte Industrie Industriebereiche	Veränderung 4. gegen 3. Vj. in vH		
	1953	1954	1955
Gesamte Industrie (ohne Energieerzeugung und Bau)	+ 10,1	+ 9,3	+ 8,0
Darunter			
Grundstoffe und Produktionsgüter	+ 2,1	- 1,4	- 2,0
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 9,8	+ 5,7
Verbrauchsgüter	+ 15,3	+ 11,8	+ 14,3
Nahrungs- und Genuß- mittel	+ 19,6	+ 19,0	+ 18,4

3. Quartals im Gegensatz zum 4. Vierteljahr 1954, für das sich im Vergleich zum 3. Quartal eine Produktionszunahme errechnete.

Nachfrage niedriger als im November

Ein Rückgang der Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen dürfte im Dezember als normal zu bezeichnen sein. Im Berichtsmonat ließ sie im Durchschnitt der gesamten Industrie um 16 vH nach - übrigens genau wie im Dezember 1953. Der Dezember 1954 machte insofern eine Ausnahme, als die Bestelltätigkeit gegenüber November nochmals zunahm (+ 3 vH). Diese damalige Sonderentwicklung war in erster Linie der Elektrotechnik, ferner dem Maschinenbau zuzuschreiben (Verände-

runge gegen November: + 50 bzw. + 18 vH; Dezember 1955 jedoch: - 12 bzw. - 7 vH).

Wie gewohnt, übertrafen im 4. Vierteljahr die Auftragseingänge die des 3. Vierteljahres: die in- und ausländischen Aufträge insgesamt um 15 vH, die inländischen Aufträge um 12 vH, die ausländischen um 27 vH. Die Nachfragesteigerung war im 4. Quartal 1954 nicht unerheblich lebhafter; die entsprechenden Steigerungssätze lauteten: + 26 vH, + 25 vH und + 26 vH. Wie schon früher festgestellt, geht die Mäßigung auf die Investitionsgüterindustrien zurück (4. gegenüber 3. Vierteljahr 1955: +17 vH; 4. gegenüber 3. Vierteljahr 1954: + 36 vH), während die Nachfrage nach Verbrauchsgütern sich auch relativ noch leicht verbesserte (entsprechend +17 bzw. +15 vH).

Üblicher Umsatzrückgang

Die Monate Oktober und November pflegen der Industrie besonders hohe Umsätze zu bringen. Die Dezemberumsätze gehen im allgemeinen wieder leicht zurück - im Berichtsmonat um 33 Mill. DM. Insgesamt betrugen die Umsätze 2396 Mill. DM. Die höchsten Umsätze - 1077 Mill. DM - wurden im Bereich der Investitionsgüter erzielt, gefolgt vom Bereich der Verbrauchsgüter mit 688 Mill. DM, der Grundstoffe und Produktionsgüter mit 347 Mill. DM, der Nahrungs- und Genußmittel mit 275 Mill. DM und schließlich dem Bergbau mit 8 Mill. DM.

Eine Umsatzzunahme ist lediglich für die Investitionsgüterindustrien zu verzeichnen (+ 67 Mill. DM), getragen von den beiden Industriegruppen Maschinenbau (+ 54 Mill. DM) und Elektrotechnik (+ 14 Mill. DM). Die stärkste Einbuße erlitt die Verbrauchsgüterindustrie (- 54 Mill. DM) mit besonders erwähnenswerten Abnahmen in der Textilindustrie (- 32 Mill. DM), der Bekleidungsindustrie (- 11 Mill. DM) und der Schuhindustrie (- 8 Mill. DM). Der Umsatzrückgang in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien belief sich insgesamt auf 29 Mill. DM, wobei die Rückgänge in der chemischen

Industrie (- 11 Mill. DM), in den Gruppen Steine und Erden (- 10 Mill. DM) sowie Sägerei und Holzbearbeitung (- 4 Mill. DM) vor allem ins Gewicht fielen. Das Umsatzergebnis der Nahrungs- und Genußmittelindustrien sank um 18 Mill. DM; der Umsatz der Brauereien hat zugenommen (+ 4 Mill. DM), dagegen abgenommen der Umsatz im Mühlengewerbe und der Nahrungsmittelindustrie (zusammen um 8 Mill. DM) sowie in der Süßwarenindustrie (- 7 Mill. DM).

Maschinenbauexport gestiegen

Der gesamte industrielle Export betrug im Dezember 339 Mill. DM, die Steigerung gegenüber November damit 31 Mill. DM. Um den gleichen Betrag auf insgesamt 259 Mill. DM erhöhten sich die Auslandsumsätze der Investitionsgüterindustrien (Maschinenbau + 27 Mill., Fahrzeugbau + 6 Mill. und Elektrotechnik + 3 Mill. DM; jedoch Stahlbau - 6 Mill. DM). Für die Verbrauchsgüterindustrien errechnet sich ein Auslandsumsatz von 54 Mill. DM, das sind etwas über 2 Mill. DM weniger als im November. Auf 24 Mill. DM, also um etwas über 1 Mill. DM, erhöhte sich der Auslandsumsatz im Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter. Die Exportumsätze im Bergbau sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sind jeweils nur unbedeutend.

5000 Beschäftigte weniger

Verglichen mit den entsprechenden Monaten der Vorjahre war der Rückgang der Beschäftigtenzahl recht mäßig. 5062 wurden im Dezember 1955 weniger gezählt als Ende November (1954: - 7010; 1953: - 8640). Die Abnahme in der Gruppe Steine und Erden (- 908) erklärt sich mit dem Nachlassen der Bautätigkeit. Bei den übrigen Rückgängen dürfte es sich größtenteils darum handeln, daß die Aushilfskräfte, die im Zeichen der Winter- und Weihnachtssaison eingestellt worden waren, wieder ausgeschieden sind. Zu erwähnen ist die Zunahme im Maschinenbau um 559 Personen.

Zahlenübersicht über die Industrie in den Regierungsbezirken

Angaben über	November 1955	Dezember		Veränderung in vH Dez. 1955 gegen		November 1955	Dezember		Veränderung in vH Dez. 1955 gegen	
		1955	1954	Nov. 55	Dez. 54		1955	1954	Nov. 55	Dez. 54
Regierungsbezirk Nordwürttemberg										
Beschäftigte insgesamt	545 308	543 164	486 774	- 0,4	+ 11,6	263 282	261 522	234 307	- 0,7	+ 11,6
davon										
Inhaber und Angestellte	95 879	95 854	86 409	- 0	+ 10,9	45 912	45 809	41 470	- 0,2	+ 10,5
Arbeiter ohne Lehrlinge	428 606	426 556	380 829	- 0,5	+ 12,0	205 412	203 837	181 197	- 0,8	+ 12,5
Gewerbliche Lehrlinge	20 823	20 754	19 536	- 0,3	+ 6,2	11 958	11 876	11 640	- 0,7	+ 2,0
Umsatz insgesamt in 1000 DM	1 091 649	1 083 712	936 257	- 0,7	+ 15,7	542 266	528 640	452 748	- 2,5	+ 16,8
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	143 642	166 595	138 448	+ 16,0	+ 20,3	75 552	79 057	61 641	+ 4,6	+ 28,3
Löhne in 1000 DM	158 930	167 960	140 481	+ 5,7	+ 19,6	72 459	77 528	63 513	+ 7,0	+ 22,1
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	85 895	86 458	79 488	+ 0,7	+ 8,8	41 663	42 295	39 234	+ 1,5	+ 7,8
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohlen-	147 286	143 992	142 590	- 2,2	+ 1,0	94 462	98 026	93 021	+ 3,8	+ 5,4
einheiten)										
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	141 510	140 864	123 606	- 0,5	+ 14,0	86 758	86 720	76 833	- 0	+ 12,9
Regierungsbezirk Südbaden										
Beschäftigte insgesamt	190 371	189 615	176 983	- 0,4	+ 7,1	212 724	212 322	194 064	- 0,2	+ 9,4
davon										
Inhaber und Angestellte	27 924	27 974	26 096	+ 0,2	+ 7,2	29 565	29 575	27 216	+ 0	+ 8,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	156 571	155 829	145 092	- 0,5	+ 7,4	175 659	175 236	159 321	- 0,2	+ 10,0
Gewerbliche Lehrlinge	5 876	5 812	5 795	- 1,1	+ 0,3	7 500	7 511	7 527	+ 0,1	- 0,2
Umsatz insgesamt in 1000 DM	415 252	423 100	366 407	+ 1,9	+ 15,5	379 638	360 371	303 185	- 5,1	+ 18,9
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	45 902	50 086	34 923	+ 10,8	+ 43,4	43 027	43 319	38 373	+ 0,7	+ 12,9
Löhne in 1000 DM	49 086	51 610	45 784	+ 5,1	+ 12,7	54 882	56 300	46 342	+ 2,6	+ 21,5
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	30 610	30 628	29 161	+ 0,1	+ 5,0	35 400	35 315	31 715	- 0,2	+ 11,4
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohlen-	66 504	68 448	68 081	+ 2,9	+ 0,5	60 834	58 468	55 942	- 3,9	+ 4,5
einheiten)										
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	184 632	191 739	187 463	+ 3,8	+ 2,3	56 502	55 287	49 672	- 2,2	+ 11,3
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern										
Beschäftigte insgesamt	212 724	212 322	194 064	- 0,2	+ 9,4	212 724	212 322	194 064	- 0,2	+ 9,4
davon										
Inhaber und Angestellte	29 565	29 575	27 216	+ 0	+ 8,7	29 565	29 575	27 216	+ 0	+ 8,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	175 659	175 236	159 321	- 0,2	+ 10,0	175 659	175 236	159 321	- 0,2	+ 10,0
Gewerbliche Lehrlinge	7 500	7 511	7 527	+ 0,1	- 0,2	7 500	7 511	7 527	+ 0,1	- 0,2
Umsatz insgesamt in 1000 DM	379 638	360 371	303 185	- 5,1	+ 18,9	379 638	360 371	303 185	- 5,1	+ 18,9
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	43 027	43 319	38 373	+ 0,7	+ 12,9	43 027	43 319	38 373	+ 0,7	+ 12,9
Löhne in 1000 DM	54 882	56 300	46 342	+ 2,6	+ 21,5	54 882	56 300	46 342	+ 2,6	+ 21,5
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	35 400	35 315	31 715	- 0,2	+ 11,4	35 400	35 315	31 715	- 0,2	+ 11,4
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohlen-	60 834	58 468	55 942	- 3,9	+ 4,5	60 834	58 468	55 942	- 3,9	+ 4,5
einheiten)										
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	56 502	55 287	49 672	- 2,2	+ 11,3	56 502	55 287	49 672	- 2,2	+ 11,3

Helmut Fabricius